



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljahr. Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Seite oder deren Raum 7 S, auswärts 8 S.

Nro. 163.

Welzheim, Donnerstag den 18. Oktober 1888

22. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

Staatssteuer- und Amtschadens-Umlage

pro 1. April 1888/89.

Nachdem die Staatssteuer pro 1. April 1888/89 festgestellt und nunmehr auch die Unteraussteilung des Amtschadens für diese Statsperiode vollzogen ist, so werden die Betreffende der einzelnen Gemeinden an Grund-, Gefäll-, Gebäude- und Gewerbesteuer, sowie am Amtschaden in Nachstehendem bekannt gegeben.

Die Ortsvorsteher bezw. Verwaltungs-Aktuare werden beauftragt, dafür zu sorgen, daß die Umlage auf die einzelnen Kontribuenten in Bälde vollzogen, der Einzug rechtzeitig bewerkstelligt und die Staatssteuer- und Amtschadenschuldigkeiten pünktlich in Monatsraten an die Oberamtspflege eingeliefert werden.

Ueber den Vollzug der Steuerumlage ist längstens bis **1. Dezember l. J.** Bericht anher zu erstatten und dabei anzuzeigen, wie viel örtliche Umlagen (Gesamtgemeinde-, Ortsgemeinde- und Schulgemeindefchaden) auf 1 M Staatssteuer entfallen (vergl. §. 30 der Ministerialverfügung vom 29. November 1877 Reg.-Bl. Seite 253).

Den 15. Oktober 1888.

R. Oberamt. Bellnagel.

Gemeinden.	Staatssteuer von								Zusammen.		Amtschaden.	
	Grund-Eigentum.		Gefällen.		Gebäuden.		Gewerben.		M.	S.	M.	S.
Welzheim	3939	38	31	4	2441	91	1597	91	8010	24	6564	—
Alfdorf	3087	29	14	11	1358	84	966	77	5427	1	4182	—
Großdeinbach	4145	87	27	55	1326	19	206	—	5705	61	4439	—
Kaisersbach	2208	70	3	1	865	92	267	93	3345	56	3304	—
Kirchenkirnberg	1016	51	10	17	472	91	232	17	1731	76	1723	—
Lorch	3285	91	50	97	2087	28	1532	27	6956	43	6136	—
Pfahlbronn	6519	41	63	95	1777	70	355	29	8716	35	7001	—
Blüderhausen	2335	58	501	65	1373	23	1037	91	5248	37	5103	—
Mudersberg	2574	40	46	5	1638	35	1051	36	5310	16	4509	—
Unterschleibach	1651	5	—	—	863	81	230	88	2745	74	2201	—
Walbhausen	1960	15	109	33	1030	30	352	75	3452	53	2887	—
Wäschbeuren	2409	30	48	24	1199	37	421	86	4078	77	3351	—
Summe —	35133	55	906	7	16435	81	8253	10	60728	53	51400	—

Die den Hagelbeschädigten Markungen an den soeben aufgeführten Steuerbetreffen berechneten Steuernachlässe werden nach endgültiger Feststellung derselben später ausgeschrieben.

Reisebericht einer Kommission württemb. Landwirte über landwirtsch. Verhältnisse in der Provinz Posen

von E. Essich, Bietigheim.

(Fortsetzung statt Schluß.)

Unsere Besichtigung im Kreise Jaroschin war nun beendet. Von der Station Protoschin fuhren wir per Bahn nach dem Kreise Gnesen und Znin und kamen zuerst auf das für kath. Ansiedler bestimmte Gut Sokolnicki, woselbst schon viele Gebäude fiskalischerseits teils vollendet, teils im Bau begriffen sind. Der Preis eines aus Backstein gebauten einstöckigen Hauses (eine Stube, 3 Kammern, Küche samt Ofen und Herd, Keller und angebaute Doppelstall für 12—15 Stück Vieh) stellt sich auf 5000 M. Im Fall der Ansiedler geneigt ist, selbst zu bauen, so liefert ihm der Staat Holz und Steine zum Selbstkostenpreise, z. B. 1000 Back-

steine Meterformat für 17 M. Dem Hause gegenüber steht die Scheune, 22 Meter lang und 12 Meter breit, mit Brettervertäferung, doppelter Tenne und Strohdach welche sich auf etwa 1800 M. stellt. Obige Gebäude sind für eine Fläche von 25 Hektar berechnet. Auf einer anderen Fläche kommen die Gebäude auf 4500 M.; solche unter 4000—5000 M. dürften dem schwäbischen Ansiedler nicht zusagen, da die Kiegelwände oft nur mit einer Lehm- und Stroh Mischung ausgefüllt sind. Der Boden auf diesem Gute ist teilweise gering und sandig, es wird deshalb auf manchen Stellen nach drei Freijahren nur eine Rente von 2% angesetzt. Von hier kamen wir auf die Güter Jmilinkow, Sewiniari und Suriniarki, dort besuchten wir mehrere aus Hessen, Sachsen, Hannover und Schlesien stammende Ansiedler, die im Laufe des Sommers nach eigenem Geschmack und Gutachten aufbauten; an einer solchen willkür-

lichen Bauart konnten wir keinen Gefallen finden. Ueberhaupt vermiften wir bei sämtlichen zur Ansiedlung aufgebauten Gehöften das einstockige Wohnhaus, bei welchem sich unter einem Dache Wohnung, Stall und Scheune befindet. In neuester Zeit wird dieser Bauart von schwäbischen Kleinbauern weitaus der Vorzug gegeben, denn es ermöglicht ihm, ohne den Hof zu betreten, Stall und Scheune zu erreichen, was Winters und bei schlechter Witterung nicht zu unterschätzen ist. In der nächstgelegenen Stadt Janowico waren wir beim deutschen Wirt nicht aufs beste untergebracht; der polnische Wirt Swiatowski soll für seine Gäste viel besorgter sein. Hier hatten wir Gelegenheit, auf dem Schweinemarkt zu sehen, daß die Schweinezucht rationell betrieben wird. Es waren durchweg sehr schöne Tiere englischer Rasse zugetrieben. Für Milchschweine wurde pro Stück 8—12 M. erlöst, fette Schweine

sind dem Fleischpreise entsprechend ca. 8 % billiger als in Württemberg. Auf bereitstehendem Gutswagen erreichten wir das 3 Kilometer entfernte Gut Cernick, woselbst unter vorzüglicher Verwaltung des Herrn Viertel eine erwähnenswerte selten schöne Zuchtschäferei betrieben wird. Das Terrain ist hier mehr wellenförmig im Gegensatz zu der Ebene im Kreise Jaroschin, und gefiel deshalb uns Schwaben am besten. An der vorbeifließenden Wellener, die bei Obernick in die Warthe mündet, liegen saftige Thalwiesen. Durch die polnischen Dörfer Ratschkowo und Fornowa gelangten wir zu den Gütern Cewojowo und Ustajowo, wovon letzteres von der Bahnstation Eisenau 5 Kilom., von der Bahnstation Podobawick 2 1/2 Kilom. entfernt ist. Zum ersten Male sahen wir Luzernfelder, worauf der 3. Schnitt noch in schönster Leppigkeit stand. Runkelrüben und Nocklee gedeihen vortrefflich, auch ein schönes Haberfeld (noch auf dem Halme) war zu sehen. Hierzukommen die prächtigen Obstgärten, welche einen überaus reichen Ertrag liefern, von denen der 10 Hektar umfassende Garten des Polen v. Kofalinski besonders Erwähnung verdient; derselbe ist von einer lebenden Hecke umgeben, und 6 Wagen gebrochener Äpfel wurden gerade verladen. Eine so schöne, wohlgepflegte Obstanlage ist sogar bei uns eine Seltenheit. Während wir im Kreise Jaroschin meistens Nadelholz antrafen, fanden wir hier die schönsten Laubbäumer, worin besonders der deutsche Lieblingsbaum, die Eiche, stark vertreten ist. Hier äußerte einer meiner Begleiter, Gemeinderat Fischer: „Meine Erwartungen sind übertroffen, denn es ist noch viel schöner, als Sie es schilderten.“ Der Boden ist tiefgründig von dunkler Färbung, unter dem 50 Centimeter tiefen Humus kommt eine fette Lehmschicht, von nicht weitgehenden Sandadern durchzogen. Hier findet sich auch der ausgezeichnete, in der Gegend als am ertragfähigsten bekannte sogenannte kujawische Boden, auf welchem Zuckerrüben und Luzerne am besten gedeihen.

(Schluß folgt.)

Bezirks-Nachrichten.

(-) **Welzheim, 17. Okt.** In die traurige und gedrückte Lage der verhagelten Gemeinden Kaisersbach und Kirchenkirnberg zc. fällt manch milder Sonnenstrahl. Private und Gemeinden, getrieben durch die Stimme des Mitleids, stehen zusammen, durch Beisteuern an Geld und Materialien die von Unglück so schwer Heimgesuchten zu erheben und zur Binderung beizutragen. Ein schönes Beispiel dieser Art gab in letzter Zeit auch unsere mit Glücksgütern nicht in hervorragender Weise ausgestattete

Nachbargemeinde Walkersbach. Dort wurde eine Obstsammlung für die Hagelbeschädigten veranstaltet und in kurzer Zeit waren 80—90 Simri des schönsten Obstes beisammen, welches Kaisersbach zu gut kam. Ehre diesem Biedersinn! — So wird manche Wunde durch den Wohlthätigkeitsinn der Mitbürger geheilt. Aber die vornehmste Hilfe erwächst den Leuten durch den Staat, welcher es als seine Pflicht erachtet, helfend, ermunternd und beratend denselben zur Seite zu stehen. Der Besuch der Herren Staatsminister und das rührige Eintreten unseres Abgeordneten Herrn Distel für jene Gemeinden trägt seine Früchte. So ist der Bau einer Ortsverbindungsstraße von Kaisersbach über Gebenweiler, Gmeinweiler, Aichstruth nach Welzheim mit namhafter staatlicher Unterstützung, wodurch den armen Hagelbeschädigten Arbeitsgelegenheit und Verdienst beschafft wird, genehmigt. Sodann wird im Interesse der armen Hagelbeschädigten von Kirchenkirnberg wesentlich mit Staatsunterstützung eine bessere Zufahrtsstraße in der Richtung gegen den Bahnhof Fornsbach N. A. Baadnang hingestellt. Auch hier zeigt es wieder, daß Unglück und Glück einander die Hand reichen. Wie oft schon wurde ein besserer Verbindungsweg zwischen Welzheim und Kaisersbach über Aichstruth angestrebt, und immer mußte der Plan wegen Mangel an Geld aufgegeben werden. Nun tritt der Staat hilfreich ins Mittel und Gmeinweiler, Gebenweiler und Aichstruth ergreifen dankbar diese günstige Gelegenheit. Nur Schachhof steht ablehnend bei Seite; es will seinen wüsten steilen, jeden Verkehr hindernden Schafbuckel behalten. Wollten sich doch die Bewohner von Schachhof noch im letzten Augenblick eines Besseren besinnen, indem sie das Eisen nun, da es warm ist, schmieden. Denn in Betreff der Umgehung jenes Schafbuckels heißt es: Jetzt oder Nimmermehr! Ihre Nachkommen würden Ihnen für ihre Weigerung gewiß keinen Dank wissen.

Württemberg.

§ **Stuttgart, 14. Okt.** Die deutsche Regierung hat fortwährend ein wachsameres Auge auf diejenigen Fremden in Deutschland, welche aus Frankreich kommen. So traf hier vor einiger Zeit ein französischer Offizier ein, um die deutsche Sprache zu studieren. Obwohl sich derselbe ordnungsgemäß anmeldete, wurde er doch in den letzten Tagen angewiesen, binnen drei Tagen Deutschland zu verlassen. Man sieht hierin Repressalien Deutschlands für das Vorgehen der französischen Regierung deutschen Unterthanen gegenüber.

§ **Stuttgart, 14. Oktbr.** Der Vertrieb

von 15 000 Losen der Kölner Dombaulotterie ist von Seiten der Württembergischen Regierung genehmigt worden. Herr Beßeler in Ulm hat die Generalagentur in Württemberg, wozu noch zahlreiche Unteragenten kommen.

§ **Cannstatt, 12. Okt.** Ein hiesiger Schutzmann Sch. untersuchte vor einigen Tagen auf der Polizeiwache einen ihm zur Sicherheit übergebenen Revolver; plötzlich entlud sich derselbe und die Kugel ging ihm in die Seite. Lebensgefährlich ist der Getroffene nicht verletzt. Die Kugel ist jedoch noch nicht entfernt.

§ **Ellwangen, 15. Okt.** Bezüglich des vor 4 Wochen zu Unterböbingen stattgehabten Zusammenstoßes zweier Eisenbahnzüge ist am 5. d. M. die Anklageschrift übergeben worden. Der Beschluß über die Eröffnung des Hauptverfahrens wegen fahrlässiger Gefährdung des Eisenbahntransports wird also in nächster Zeit erfolgen.

§ **Heidenheim, 15. Okt.** Heute wurde in Volheim der 23 Jahre alte Schärer Ruff beerdigt. Er wurde beim Pförch auf der Markung Untertierheim, bayerischen Bez.-Amts Wörtingen, am Samstag erschlagen und beraubt. Der Schädel war ihm schrecklich zugerichtet und seine Leiche zeigte 56 Stichwunden. Der Thäter konnte heute in Siengen verhaftet werden. Es ist der 22 Jahre alte Schärer J. Merkle von dort, der früher, weil er Ruff bestohlen hatte, Zuchthaus erhielt. Merkle überfiel den Ruff nachts 12 Uhr beim Pförchschlagen und griff ihn mit einem Pförchpfahl an. Als Ruff zu seinem Hunde eilen wollte, der am Pförchfarren angebunden war, schlug ihr Merkle rücklings zu Boden und versetzte ihm dann noch 6 Streiche auf den Kopf, bis er bewußtlos war, dann raubte er ihm Geld (17 Mark) Meßler und Schlüssel. Unterdeß kam Ruff zum Bewußtsein und sah seinen Mörder in den Fingern, worauf dieser mit dem geraubten Messer seinem Opfer eine Menge Stiche beibrachte. Als ihm das Messer entfiel, bearbeitete er Ruff mit den Fäusten und eilte dann, als er gewiß glaubte, er sei tot, in den Wald, wo er seine Kleider reinigte. Gestern kam der Mörder nach Hause, (nach Siengen) ganz zerstört. Heute nacht wollte er sich ertränken, sprang auch entkleidet in die Brenz, kam aber wieder ans Ufer und eilte heim. Diesen Morgen fand man seine Kleider und verhaftete ihn. Er ist durchaus geständig.

§ **In Türkheim, N. A. Geislingen,** wäre eine Familie der Unkenntnis in der Regulierung eines amerikanischen Dfens beinahe zum Opfer gefallen. Als die Familienglieder morgens ungewöhnlich lang sich nicht zeigten, betrat be-

Reichtum und Name.

Original-Novelle von M. Dobson.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Arnold von Greifenberg heftete einen Blick voll glühender Zärtlichkeit auf seine Gattin, die in lieblicher Verwirrung da stand, dann aber wandten sich ihm ihre dunklen Augen zu und er vernahm zu seinem Erstaunen die Worte:

„Arnold, die Comtesse Normann —“

„Helene, woher kennst Du den Namen?“ fragte er fast heftig. „Hat man versucht, die flüchtige Valneigung eines zwanzigjährigen Lieutenanten zu einem kaum sechzehnjährigen Mädchen mit dem Worte Liebe zu bezeichnen, welche die leichtsinnige Gräfin nie imstande zu empfinden ist? Erzähle mir, was Du von ihr gehört und von wem —“ und sie nach dem Sopha führend, nahm er ebenfalls auf demselben Platz.

„Du hast sie also nicht geliebt — liebst sie also nicht mehr?“

„Wie könnte ich mich da wohl in Deinem Besitz so glücklich fühlen? Mir Deine Liebe als das höchste Erdenglück erscheinen?“ rief er beteuern.

„Ich sehe, Helene, Dein Vertrauen zu mir ist auch nach einer anderen Richtung hin schwankend gemacht —“

Da legten sich zwei weiche Arme um seine Schultern, ein schönes Haupt lehnte an seine Brust, und zu ihm aufblickend mit der ganzen Fülle ihrer Liebe, die sie ihm nicht länger mehr vorzuenthalten vermochte, sagte Helene leise, doch ihm verständlich:

„So nimm denn, Arnold, was Dir als das höchste Erdenglück erscheint — meine Liebe, mich selbst, Dein Weib —“

„Helene“, rief in selbiger, namenloser Freude der Freiherr, welcher kaum seinen Ohren traute, „Du liebst mich also, willst vergessen —“

Eine zarte weiße Hand verschloß ihm den Mund, er preßte diese an seine Lippen, umschlang dann mit seinen Armen die holde Ge-

stalt, welche an seiner Brust ruhte, und Mann und Weib tauchten den ersten Kuß der Liebe aus. —

Ungeachtet der Familientrauer herrschte im Herrenhause von Greifenberg eine dort lange entbehrte Stimmung, welche sich ohne Ausnahme Allen mittheilte, die in demselben anwesend waren. Emma ging dabei triumphierend einher; sie hatte Alles vorausgesehen, daß der Freiherr sich in seine so schöne junge Frau verlieben würde, sie dann diese Liebe erwidern und sie endlich wie ein verheiratetes Paar leben würden. Auch zu Gesellschaften war zur großen Freude der lebhaften Kammerjungfer die gegründetste Aussicht, denn verschiedene Nachbarn hatten sich zu Kondolenzvisiten auf Greifenberg eingefunden, zugleich die junge Freiherrin kennen gelernt, und, schnell durch deren persönliche Reize gewonnen, einen lebhafteren Umgang, als er bisher mit der Gutsfamilie stattgefunden, angebahnt.

(Fortsetzung folgt.)

Bruder der Hausfrau den Schlafrum und fand seine Verwandten mit Ausnahme seines Schwagers der mühsam noch sprechen konnte, tief betäubt. Dem alsbald herbeigerufenen Oberamtsarzt gelang es, den Vater und die 2 Kinder bald wieder zu beleben, während die Frau erst abends das Bewußtsein wieder erlangte.

§ Ulm, 15. Oktbr. Heute früh nach 4 Uhr fand ein Bahnbediensteter einen jungen Menschen in der Nähe des großen Fahrstegs zwischen den Schienen liegend; der Aufgefundene, der halb erfroren war und kein Lebenszeichen mehr von sich gab, wurde in das Hospital geschafft. Derselbe ist im Laufe des Tages nicht zu sich gekommen und ist seine Persönlichkeit, da er keine Legitimationspapiere bei sich hatte, noch nicht festgestellt.

§ An der badiſchen Grenze schossen dieser Tage mehrere Jäger, welche zur Hasenjagd ausgezogen, statt der Lampes eine friedlich weidende Kuh derart an, daß sie voraussichtlich geschlachtet werden muß.

Deutschland.

— München, 15. Okt. Die deutsche nationale Kunstgewerbe-Ausstellung wurde heute durch den Ehrenpräsidenten, Staatsminister Freiherrn v. Feilich, feierlich geschlossen.

— Crispi telegraphierte am Freitag an den Fürsten Bismarck: „Inmitten des Euthusiasmus, mit welchem Ihr erhabener Souverän als Freund unseres Königs und Haupt der unserem Lande verbündeten großen Nation in der Hauptstadt Italiens empfangen worden und welcher ihn umgibt, wenden sich meine Gedanken bewegt an Eure Durchlaucht. Ich wünsche daß das Echo des Jubels, von dem Rom widerhallt, bis zu Ihnen gelange, um Ihnen zu sagen, wie sehr das italienische Volk Deutschland liebt und die Freundschaft dieses Landes hochschätzt, welches durch die Ratschläge Eurer Durchlaucht zu solchem Ruhm und solcher Größe gelangt ist. Möge unser Bündnis stets ein so herzliches und intimes bleiben zum Ruhme beider Völker und zum Besten des Friedens von Europa.“ — Fürst Bismarck antwortete: „Ich danke Euer Excellenz aus vollem Herzen, daß Sie in dem Augenblicke, wo Sie der Begegnung unserer Souveräne beiwohnten, welche der feierliche Ausdruck der herzlichen Freundschaft der beiden großen Nationen ist, an mich gedacht haben. Das Bewußtsein, gemeinsam an der Befestigung der gegenseitigen Freundschaft unserer Souveräne unserer Länder gearbeitet zu haben, und unser fester Wille, diese Freundschaft aufrechtzuerhalten und immer intimer zu gestalten, bilden in meinem Herzen eine teure Verbindung zwischen Ihnen inmitten der glän-

zenden Feste, welche in Rom gefeiert werden und mir in dem einsamen Walde, den Euer Excellenz vor zwei Monaten mit mir zu durchwandern die Freundlichkeit hatten.“

Ausland.

† Wien, 13. Okt. Die Wiener Abendpost hebt hervor, daß der Empfang des Kaisers Wilhelm in Rom, die Trinksprüche der Monarchen und die zwischen dem Ministerpräsidenten Crispi und dem Reichskanzler Fürsten Bismarck gewechselten Telegramme allseitig als eine neue hochwichtige Friedensbürgschaft gewürdigt würden.

Verschiedenes.

* In Immenstadt (Baden) förderte der dortige Bürgermeister Rauber aus seinem Garten 1 Rettig zutage, der das seltene Gewicht von 9³/₄ Pfund hatte.

* Vom Obenwald, 12. Okt. Ein Landwirt von D.H. hatte auf dem letzten Viehmarkte in Müsau unter anderem Selbe 4 Stück Hundert-Mark-Scheine vereinnahmt und solche in Papier gewickelt in die Tasche seines Kittels gesteckt. Auf dem Heimwege wurde zu oft eingekehrt. Wenigstens trug der Kettel gar zu deutliche Spuren der Bekanntschaft mit dem Erdreiche, was die Frau des Bauern veranlaßte, die Jacke, da sie gerade Wasch hatte, mit einzuweichen. Des andern Morgens als der Bauer ausgeschlafen hatte und nach seinem Gelbe fragte, kam die Sache heraus. Die Scheine fanden sich vor, waren aber natürlich durch Lauge und Waschen arg angegriffen und beinahe nicht mehr leserlich. Von dem Landwirt befreundeter Seite wurden die Scheine mit dem Ersuchen um Ersatz an die Reichsbank geschickt und man ist nun gespannt, ob solche anerkannt werden.

* Rehl, 13. Okt. Kürzlich fuhren fünf Herren mit dem Abendzuge nach Appenweier; im gleichen Coupe nahm auch ein Mann Platz, der ein Glas über den Durst getrunken hatte. U. a. führte die Unterhaltung auch auf den „Neuen“ in der Bahnhof-Restaurations in Appenweier, denselben nach Gebühr lobend. Unser von Bachus Armen umfangener Freund, der nur vom Labetrunk, nicht aber die Adresse hörte, baß stammelnd um Auskunft, wo der „Famose“ zu haben sei und erhielt im Uebermut von unseren jugendlichen Reden die Antwort, er solle nur da oben läuten, dann werde der „Neue“, gebracht, mit diesem auf den Handgriff der Notleine deutend. Gesagt, gethan, ein schriller Pfiff und der Zug blieb stehen. Thür auf, Thür zu, Spektakel vorn und hinten, Zügelgleisung, Mord und alles nur denkbar

schauerliche hörte man im wirren Durcheinander. Endlich war der Mißthäter aufgespürt, die Sache entpuppte sich nach strengem Verhör und unsere fünf Herren mußten blechen. Ein teurer „Neuer“, der wohl sauer gemundet haben mag. —

* Triest, 16. Oktbr. Der Lloyd-Dampfer „Niobe“ der orientalischen Linie ist bei Kuestendje gescheitert. Einzelheiten fehlen noch.

* (In Holzschuhen nach Palästina.) Vor einigen Monaten kam durch Lenzburg im Aargau eine französische Bäuerin, welche ein Gelübde gethan hatte, nach Palästina zu wallfahrten. Dieselbe war in Holzschuhen und legte den weiten Weg in kurzen Tagereisen zurück. Man wußte nicht, was aus der Frau geworden war, bis man sie vor einigen Tagen wieder sah, etwas abgemagert und mit sehr abgetragenen Kleidern. Sie hat ihr Gelübde erfüllt und kehrt nun wieder in ihre Heimat zurück.

* Die unverheirateten Damen im Staate Minnesota agitieren, wie die Newyorker Handelszeitung meldet, gegenwärtig für den Erlaß eines Gesetzes, dessen Bestimmungen zufolge in Zukunft jeder heiratsfähige Mann, welcher einer Jungfrau oder Witwe den Hof macht, verpflichtet sein soll, sich innerhalb vier Wochen zu erklären, ob er „ernstliche Absichten“ habe oder nicht. Die Männer sind mit diesem Projekte nicht einverstanden, indem sie behaupten, vier Wochen seien nicht genügend, um ein weibliches Wesen kennen zu lernen; sie verlangen deshalb eine Ausdehnung der betreffenden Frist auf acht Wochen.

Handel & Verkehr.

(Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 15. Oktober 1888. Die Getreidepreise waren an den tonangebenden Handelsplätzen der Welt manchen Schwankungen in der letzten Woche unterworfen, zum Schluß sind dieselben überall fest geblieben. Auch an den süddeutschen Märkten hat die Wertbesserung eher zu- als abgenommen und wurden die nicht unbedeutenden Zufuhren rasch aus dem Markte genommen. Der mit circa 200 Ballen besetzte Hopfenmarkt hat raschen Verkauf zu melden, Preis 70 bis 110 M. Unsere heutige Börse war ziemlich gut besucht und der Verkehr lebhaft.

Wir notieren per 100 Kilogr.

Weizen, bayer. 20 M. 60 Pf. bis 22 M., do. württemb. 21 M. 40 Pf., do. serbisch 21 M. 75 Pf., do. fränk. 20 M. 80 Pf. bis 21 M., do. ungar. 22 M. bis 23 M. 30 Pf., Roggen 17 M., Gerste bayr. 17 M. 50 Pf., Haber 12 M. 90 Pf. bis 13 M. 50 Pf.

Bekanntmachungen.

Konkursache.

Im Konkurs gegen den früheren Ochsenwirt Leonhardt Rapp von Vorch ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen besonderer Termin auf

Montag den 12. November 1888,

vormittags 10 Uhr,

vor dem R. Amtsgericht hier anberaumt worden.

Welzheim, den 16. Oktober 1888.

Amtsgerichtsschreiber:

Wolff.

Welzheim.

Von Sonntag an giebt es bei mir

Neuen Wein



per halb Liter 20 Pfg. Ebenfalls kann man 100 Literweise am Samstag mittag haben zu billigem Preise.

Eisenmann zum Lamm.

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition
Stuttgart.

Prompte Beförderung von Anzeigen in alle Blätter der Welt. Insertionsstarife, Kostenvoranschläge, Rat und Auskunft in allen Insertions-Angelegenheiten gratis. Annahme von Offertenbriefen unentgeltlich.

Murrhardt.

**Zucker, Caffee, Meis,
Erdöl, Seife
Farben**

empfiehlt bei größerer Abnahme sehr billig

Albert Böhlinger.

Murrhardt.

Ausgezeichnetes

Lederfett

beste Schuhschmiere (mit Thran empfiehlt billigt

Albert Böhlinger.

Welzheim.

**Reps-, Lein- und
Mohnfaden**

empfiehlt

H. Hohly.

88er Neuen Salzhering 88er versendet in frischer fetter Waare, so wie ihn der Süddeutsche selten bekommt, das ca. 10-Pfd.-Faß mit Inhalt 40 Stück franko. Postnachnahme M 2 75.

L. Brohen, Greifswald, Ostsee.

Schuld- & Bürgscheine

hält vorrätig die Unterzuberische Buchdruckerei.

Mannenberg.
Am Kirchweihmontag findet
bei dem Unterzeichneten
Tanz



Unterhaltung
statt, wozu freundlich eingeladen
wird. Karl Vohn z. Stern.

Welzheim.
Alle Gattungen
Kirchweih-Gewürze
Mandel & Citronen
empfehlen
H. Sohl.

F. Braunbeck
Kautschuk-Stempel-Fabrik
Stuttgart, Blumenstr. 4.
Leistungsfähigstes Geschäft
dieser Branche liefert alle Arten
Firmen-, Datum-, Giro-,
Medaillon-, Federhalter-,
Automaten- u. Stempel
in unübertroffener Qualität und
bester Ausführung zu den
billigsten Preisen.
Für
Agenten & Wiederverkäufer
vorteilhafteste Bezugsquelle.
Preisliste gratis und franko.

Welzheim.
Kirchweihgewürze
empfehlen
Adolf Berchemer.

Das bedeutende
Bettfedern-Lager
Harry Unna in Altona
bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nach-
nahme (nicht unter 10 Pfund)
gute neue
Bettfedern für 60 Pf. das Pfd.,
vorzüglich gute Sorte 1,25 Pfg.
prima Halbdaunen nur 1,60 Pf.
prima Ganzdaunen nur 2,50 Pf.
Verpackung zum Kostenpreis.
Bei Abnahme von 50 Pfund
5% Rabatt.
Umtausch bereitwilligst.
Prima federdichter Inlettstoff
doppelbreit zu einem großen Bett
(Decke, Unterbett, Kissen, Pfühl)
zusammen für nur 11 Mark.

Nur 5 Mark!
300 Dhd. Teppiche in reizendsten
türkischen, schott. und buntfarbigen
Mustern, 2 Meter lang, 1 1/2 Meter
breit, müssen schleunigst geräumt wer-
den und kosten pro Stück nur noch
5 Mark gegen Einlieferung oder Nach-
nahme. Bettvorlagen dazu passend,
Paar 3 Mark.
Adolf Sommerfeld, Dresden.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Schorndorf.
Herbst-Anzeige.



Die Weinlese beginnt im hiesigen Be-
zirk am
Montag den 22. Oktober d. J.

Die Herren Weinkäufer werden zum Besuch
unter dem Anfügen freundlich eingeladen, daß bei
dem schönen Stand der Trauben und den noch
schön belaubten Weinbergen ein ordentlicher Wein
zu erwarten ist.

Den 15. Okt. 1888. **Stadtschultheißenamt.**
Fritz

Welzheim.
Corsetten
bester Fabrikate empfiehlt äußerst billig
Heinr. Aug. Bilsinger.
Murrhardt.

Wieder angekommen
Fässer
in großer Auswahl von 1/2 bis 2 Eimer zu billigen Preisen bei
Albert Böhlinger.

F. A. Seeger am Marktplatz
in Murrhardt
empfehlen sein reich assortiertes Lager in allen Arten von:
Kochöfen, Hopewellöfen,
außen und im Zimmer heizbar,
neuestes Modell mit Kaiserbilder,
Füllregulieröfen, Oberöfen,
auf Rastböden nebst den nötigen Ofenrohr.
Ferner alle Sorten
eiserne, verzinnte & emaillierte Kochgeschirre
in jeder Größe zu billigsten Preisen.

Holland - Amerika.
Niederländisch-  Dampfschiffahrt-
Amerikanische- **Gesellschaft.**
Linie Nord - Amerika.
Abfahrt jeden Samstag nach New-York.
Linie Süd - Amerika.
Abfahrt den 5ten an jedem Monat nach Montevideo, Buenos-Ayres
und Rosario (via Corunna, Lissabon und Madeira).
Die prachtvollen 1. Klasse Dampfer haben ausgezeichnete Ein-
richtungen für 1., II. und III. Klasse Passagiere. Rascheste Beför-
dung. Vorzügliche Verpflegung. Billigste Preise.
Nähere Auskunft erteilen:
Die Direktion in Rotterdam.
Die General-Agenten: Vanger & Weber, Heilbronn, Hermann
Anselm, Stuttgart; sowie deren Agenten: Adolf Berchemer in Welz-
heim, Heinr. Müller, Buchbinder in Alsdorf, Theodor Ubele in
Rudersberg.

Murrhardt.
Woll. gestrichte Suppen
auch als Unterwämmer zu tragen,
empfehlen in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen
Albert Böhlinger.

Kautschuk-
(Gummi)-
Schläuche

für Wein,
Bier, Brannt-
wein, Essig,
heiße Flüssig-
keiten, Dampf, Gas u. s. w.
Sicherheits-Abfüllschläuche, Zieher,
(Heber), Kautschuk-schnüre, platten,
ringe, walzen u. s. w. für Ver-
dichtungen, Stopfbüchsen-schnur,
Asbest-Fabrikate, Hauffschläuche,
Messingverschraubungen, Hahnen,
nicht nachtropfend, Pumpen, Spun-
tenheber, Ventilsputzen, Korke,
Holzglasur, Eisenglasur, Wischer-
stäbe, Keilerlampen.
Trubsäcke und einfachste Geräte
zum sofort Klären, filtrieren ohne
Schönung trüber Getränke und
Fassgeläger u. von M 11 an,
worüber vorzügl. Zeugnisse ver-
senden. Meist alles vorrätig
Preislisten zu Dienst.
Gebr. Schieber
in Göttingen a. N.

Unentgeltlich versendet An-
weisung nach
13jähriger approbierter Heilmethode
zur sofortigen radikalen Be-
seitigung der Trunksucht, mit,
auch ohne Vorwissen, zu voll-
ziehen, unter Garantie. Keine
Berufsstörung.Adr.: Privat-
Anstalt für Trunksucht-Leidende in
Stein-Säckingen (Baden). Briefen
sind 20 Pfg. Rückporto beizu-
fügen!



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von **Bremen nach Amerika**
in 9 Tagen
machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Südamerika
Näheres bei dem Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,
oder dessen Agenten:
Heinr. Aug. Bilsinger in Welzheim
B. Bilsinger " Lorch.
E. S. Brenninger " Rudersberg
Friedr. Gaeder " Gmünd.
Carl Beil " Schorndorf.

Frankfurter Goldkurs
vom 16. Oktober 1888:
20-Frankenstücke M 16 — —
Dufaten " 9 65 — —
Englische Sovereigns " 20 37 42
Russ. Imperiales " 16 72 — 76
Dollars in Gold " 4 16 — 20